

Bei meinen Forschungen ging ich vor allem darauf aus, die religiösen Erscheinungen und Konsequenzen der sogenannten „primitiven Tänze“ zu erfassen. „Superstar“ machte gerade auf den Philippinen einen starken Eindruck, weil darin ein Glauben getanzt und gesungen wird. Der Philippino kennt die Spaltung zwischen Wort und Gesang/Tanz nicht. So waren denn die Leute auch begeistert darüber, daß ich sie singen und tanzen ließ, was ihre christliche Seele bewegte und erfüllte.

Auf diese Weise konnte ich sie anleiten, unsere „Glaubenslehre“, unser von der Kirche tradiertes christliches Mysterium zu tanzen und tanzend die Folgerungen für das gemeinschaftliche und moralische Leben daraus zu ziehen. So fügt sich der Tanz der Autorität ein, aber der Tanzende bleibt doch ganz er selbst.

Ich wollte die Talente dieser Leute im wörtlichen Sinn dazu ausnützen, daß sie ihr Leben und ihren Glauben tiefer erleben sollten. Musik und Tanz sind wesentliche religiöse Elemente mancher Kulturen, und wir sollten sie dort vom Christentum her als Medium der Verkündigung und der Gnade pflegen. Auch der Westen fände dann vielleicht wieder den Zugang zum liturgischen Tanz.

Ein Hochgebet für Steinzeitmenschen

1890 eröffneten die Trappisten unter der Leitung von Bischof M. Gibney von Perth im 1887 errichteten Apost. Vikariat Kimberley unter den australischen Ureinwohnern des Reservates Beagle Bay (Nordwest-Australien) eine Missionsstation. 1901 übernahmen die Pallottiner den Missionsbezirk. Ungeheuer viel Kraft und Mühe wurde für diese Ärmsten der Armen in Australien aufgewandt, für eine kleine Zahl von Menschen, die man in der Öffentlichkeit nicht beachtete und meist nur verachtete. Der systematische Aufbau der Kirche in diesem Gebiet (seit 1966 Diözese Broome) begann 1928. Hand in Hand damit ging die sprachliche und ethnologische Erforschung der Ureinwohner, die eigentlich bis heute Steinzeitmenschen geblieben sind, obwohl die Industrialisierung auch sie erfaßt hat. Sozial- und Bildungszentren entstanden in der ganzen Region. In Verkündigung und Liturgie mußte man sich natürlich der Auffassungsgabe und Mentalität der Ureinwohner anpassen.

Diesem Bemühen entspringt auch der Versuch eines eigenen Hochgebetes für sie. Wie man gleich sieht, lehnt es sich an das gegenwärtige offizielle Vierte Hochgebet an. Dessen „Erzählelemente“ wurden für die Steinzeitmenschen weiter konkretisiert und in eine möglichst einfache Sprache gebracht. Man beachte auch die „Umschreibung“ der Akklamationen am Anfang. Daß bildhafte Zeremonien das gesprochene Wort verdeutlichen (Erhebung des eucharistischen Brotes und Kelches) liegt ebenfalls auf der Hand. Viele Konkretisierungen und Wendungen des Hochgebets muten „kindertümlich“ an und entsprechen so wohl der Mentalität dieser steinzeitlichen Abendmahlsgäste. Und doch erscheint nichts kindisch und entwürdigend. Daß die Gemeinde mit einfachsten Akklamationen – „Vater, du bist gut!“, „Wir denken daran, es ist gut!“ – in das Hochgebet litaneiartig einbezogen wird, hat wohl hier ebenfalls seine Berechtigung. Die Doxologie wird zu einem sehr schönen und leicht verständlichen „Ehre sei“.

Trotzdem hat man da und dort das Gefühl, der Text sei für diese Ureinwohner wahrscheinlich noch reichlich theologisch-kompliziert. Die heutige Werkarbeit bezüglich der Hochgebete dürfte für diesen und ähnliche Fälle neue Anregungen bieten. Das folgende „Hochgebet für Steinzeitmenschen“ wurde von der Gottesdienstkongregation approbiert und erstmals anlässlich des Eucharistischen Weltkongresses 1973 verwendet.

Präfation

Der Vater im Himmel
 mache euch gut in euren Herzen.
Er mache dich gut in deinem Herzen
 Hört auf das Wort des Herrn Jesus.
Wir wollen hören.
 Vater im Himmel, du liebst uns.
 Du hast alle Dinge gemacht.
Vater, du bist gut.
 Vater, du hast die Flüsse gemacht,
 die uns Wasser geben und Fische.
 Du hast die Berge gemacht
 und das flache Land.
 Du hast für uns
 die Känguruhs gemacht
 und die Rieseneidechsen
 und die Vögel.
Vater, du bist gut.
 Vater, du schickst die Sonne,
 um uns zu wärmen,
 und den Regen, damit das Gras wächst
 und die Wasserlöcher voll werden.
Vater, du bist gut.
 Vater, du hast uns
 zu deinem Volk gemacht.
Vater, du bist gut.
 Vater, du hast uns gerufen:
 Wir sollten deine Kinder sein.
 Aber wir wollten dir nicht folgen.
 Da hast du Jesus geschickt,
 deinen einzigen, eigenen Sohn.
 Unser Bruder sollte er werden
 und unser Freund.
 Er hat uns von dir erzählt.
Vater, du bist gut.
 Er ist geboren an Weihnachten.
 Maria war seine Mutter.
Vater, du bist gut.
 Er lehrte das Volk.
 Sie hörten ihm zu.
Vater, du bist gut.
 Böse Männer
 nagelten ihn ans Kreuz,
 und er starb.
Vater, du bist gut.
 Er stand lebendig wieder auf.
 Er machte uns alle
 zu seinen Brüdern und Schwestern,
 als wir getauft wurden.

Nun wollen wir miteinander sagen:
Vater, du bist gut.
Wir sind glücklich über diesen Mann,
der Jesus heißt
und dein einziger, eigener Sohn ist.
Vater, du bist gut.
Komm, Herr Jesus,
und sei bei uns.

Hochgebet

Vater im Himmel,
 du bist wirklich gut.
 Du machst uns gut in unseren Herzen.
 Dein Heiliger Geist
 wird über diese Gaben kommen,
 die wir zu dir emporheben.
(Er hebt die Gaben empor.)
 Durch dein Wort werden sie für uns
 der Leib und das Blut
 deines einzigen, eigenen Sohnes,
 des Herrn Jesus.

Vor langer Zeit
 essen Jesus und seine Freunde
 abends zusammen.
 Ehe er stirbt
 nimmt Jesus das Brot.
 Er hebt es zu dir empor, Vater,
(leichte Erhebung der Hostie)
 er nennt dich gut, Vater.
 Er bricht das Brot.
 Und er sagt zu seinen Freunden:

Nehmt und eßt alle davon.
 Das ist mein Leib,
 der für euch hingegeben wird.

Dann nimmt er
 den Wein in dem Becher.
 Er hebt ihn zu dir empor, Vater.
(leichte Erhebung des Kelches)
 Er sagt zu seinen Freunden:

Nehmt und trinkt alle daraus.
 Das ist der Kelch
 des neuen und ewigen Bundes,
 mein Blut,
 das für euch und für alle
 vergossen wird
 zur Vergebung der Sünden.
 Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Nun wollen wir zusammen sprechen:

*Das Brot
ist zum Leib des Herrn geworden.
Der Wein
ist zum Blut des Herrn geworden.
Wir können das nicht sehen.
Auf das Wort des Herrn Jesus hin
glauben wir es.*

Der Herr Jesus
ist für uns gestorben.
*Wir denken daran,
Es ist gut.*

Der Herr Jesus
ist wieder lebendig auferstanden
und ging in den Himmel.
*Wir denken daran.
Es ist gut.*

Der Herr Jesus kommt wieder.
*Wir denken daran.
Es ist gut.*

Vater im Himmel
wir geben dir diese zwei Gaben:
dieses lebendige Brot:
Es ist der Leib des Herrn Jesus;
diesen lebendigen Wein:
Es ist das Blut des Herrn Jesus.

Dein Heiliger Geist wird machen,
daß wir ein Herz und eine Seele sind.
Du rufst uns hierhin.
Wir sind froh mit dir.
Wir wollen befolgen,
was du sagst.
Gleich werden wir diese Speise essen:
den Leib und das Blut deines Sohnes.
Dann werden wir
ein Herz und eine Seele sein.

Vater im Himmel.
Denk an unseren Papst Paul
und an unseren Bischof James,
denk an alle Bischöfe und Priester.
Denk an das ganze Volk Gottes,
vor allem an die, die hier sind.
Denk an alle die Leute,
die als deine Freunde gestorben sind.
Vater, du bist gut.

Doxologie (Lobpreis)
Jetzt wollen wir ein gutes Wort sagen
zum Vater,
zum Sohn,
zum Heiligen Geist,
zu Gott,
der dreieinig ist
immer und ewig.
Amen.

(aus: Palottis Werk, 24, [1973] 55)

Dr. Walter Heim

BÜCHEREINGÄNGE

N. Weber: BUSSTEXTE ZUM LESEJAHR C. Predigt- und Gebetsanstöße im Anschluß an die sonntägl. Leseordnung. 287 Seiten, DM 24,80. Verlag Hans Driewer, Essen (3634)

K. Schäfer: FAMILIENFEIERN IM GOTTESDIENST. 224 Seiten, DM 22,80. Verlag Hans Driewer, Essen (3635)

W. Rupp: NEUE GOTTESDIENSTE FÜR HEUTE. 254 Seiten, S 170,—. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck (3636)

J. Folliet: GLÜCKLICHER ABEND. 190 Seiten, DM 12,—. Verlag Ars sacra, Josef Müller, München (3637)

P. Jordan: ZUR BESINNUNG. Reihe: „Meditationshefte“. 32 Seiten, Glanzumschlag, DM 2,—. Verlag Ars sacra, Josef Müller, München (3638)